

Freilichtspiele Schloss Falkenstein

GROSSE LIEBESGESCHICHTE VOR GRANDIOSER KULISSE

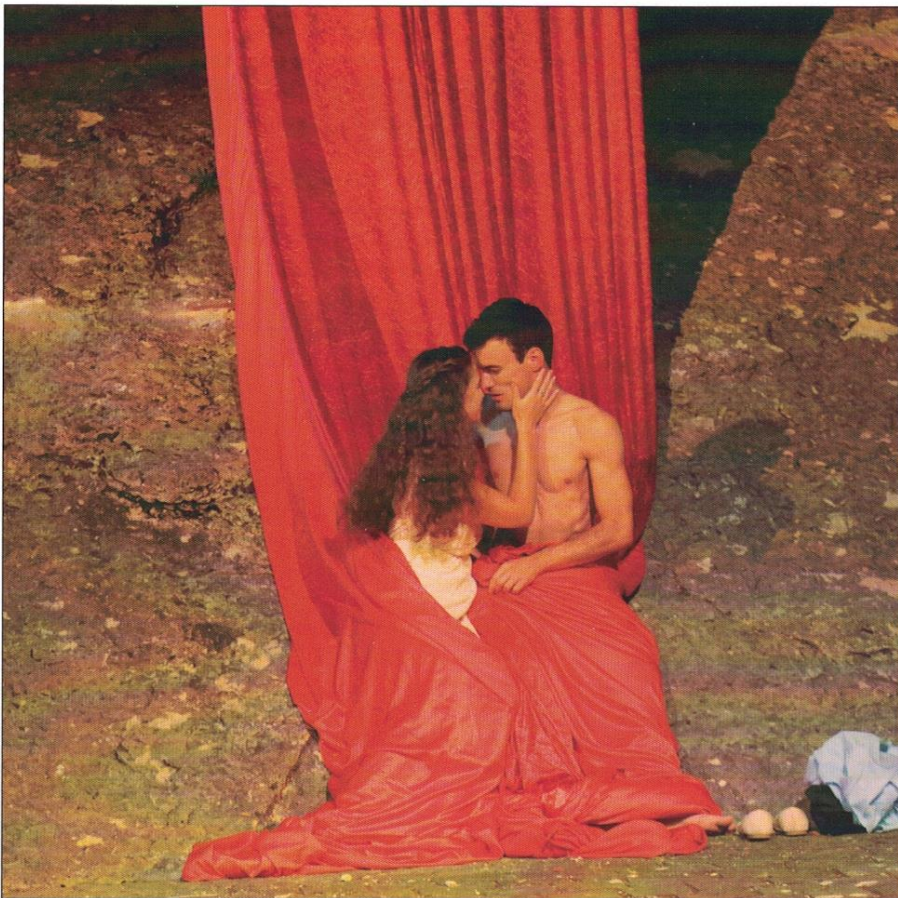


bild: hamsruedi aeschbacher

Da war diese saftige, teilweise deftige und wirklich gelungene neue Dialektfassung, die mit Ihrer Sprache, trotz der Verse, die ganze Geschichte etwas näher zum heutigen Publikum brachte. Gespickt mit aktuellen Sprachausdrücken wusste sie nicht nur dem jungen Publikum zu gefallen. Dann gab es diesen Spielort unterhalb von Schloss Falkenstein. Hinten eine schräge Felswand welche bespielt wurde, links ein alter Brunnen und rechts eine lange Freilichttreppe die nach Benutzung schrie mit Türe und dahinter liegenden Räume deren Fenster ebenfalls zum Einsatz kamen. Mit Stoffbahnen oder Tüchern wurden immer wieder reizende Akzente gesetzt und es entstanden wunderschöne Bilder. Das Bühnenbild wurde öfter mit dem grossen Ensemble (ich zählte grob so um die vierzig Personen) gekonnt gefüllt. Ich denke da an die Kampfszenen, die äusserst professionell choreographiert waren und mit viel Kraft und Wucht herüber kamen. Die Spielenden waren sichtlich hoch konzentriert bei der Sache. Oder die grosse Festszene mit den witzigen und toll vorgetragenen Choreographien. Da war so

viel los an diesem Fest, dass man gar nicht recht wusste wo man hinschauen sollte: Lustvoll, rassig, fröhlich! Die Kostüme waren eher im heute wurden aber durch diverse Accessoires vom Alltag entfernt. Die Montagues in Blautönen, die Capulets mit viel rot in allen Tönen. Als die Montagues sich beim Fest der Capulets einschlichen mussten sie sich natürlich «verkleiden». Dazu reichte dann ein rote Fliege, ein Gürtel oder ein Foulard. Ein schönes Detail im insgesamt überzeugenden Kostümkonzept. Ein wichtiger Teil zum ganzen trug die extra für die Inszenierung geschriebene Musik bei. Sie wirkte begleitend, unterstützend und stimmbildend und wenn dann in dramatischen Szenen noch der Herzschlag der Liebenden heraus zu hören war, berührte das. Teilweise war sie eingespielt und kam über die Lautsprecher aber gegen Schluss trat der Komponist mit seinem Saxophon live auf und begleitete so eindrücklich die Schlusszenen. Und wenn dann noch ein Julia auftritt, die vom ersten Augenblick an so jugendlich frisch und liebevoll herüber kam, so dass man keinen Moment

zweifelte, dass sich Romeo in sie verlieben würde und dieser sein hin und her gerissen sein wegen des Familienzwistes bis hin zur bedingungslosen Liebe überzeugend und stark auf die Bühne brachte, dann kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Natürlich wären Romeo und Julia ohne den Einsatz weiteren Spielerinnen und Spieler ziemlich im Schilf gestanden. Die sorgten aber mit grossem und gekonntem Einsatz dafür, dass dem nicht so war. Sie kletterten durch die schräge Felswand, die an diesem Abend wegen des Nieselregens ziemlich glatt war, sprinteten über den Hof drapierten Tücher und spielten ihre eigenen Figuren, zum Teil mehrere, mit sehr viel Hingabe und Können. Insgesamt sah man eine sehr fröhliche, teilweise überaus witzige und in den richtigen Momenten sehr berührende Inszenierung, durchsetzt mit vielen tollen Regie-Ideen, die einen die Zeit vergessen liess. Bei der Szene, in der Julia aus ihrem Tiefschlaf erwacht, ihren Romeo erblickt und feststellt, dass er stirbt, lief es mir kalt den Rücken herunter. Genau da kam ein Riesenlacher von der Tribüne, was irritierend war. Aber dafür kann weder Regie noch Ensemble etwas. Die waren wohl etwas zu lange im Aperol! Ich hatte auf jeden Fall einen wunderbaren Theaterabend in einer Region in der ich noch nie war.

Gerhard Lengen

INFOS ZUM STÜCK:

Romeo und Julia
von William Shakespeare
Übersetzung: Adi Blum und Ueli Blum
Regie: Käthi Vögeli

Spieldauer: ca. 2 Std., Kostüme: heutig, zeitlos, Darstellende: 20 D / 18 H, Rechte: Adi Blum und Ueli Blum, Kontakt Gruppe: www.schlossspiele-falkenstein.ch
Kurzbeschreibung: Hass herrscht zwischen den Montagues und Capulets. Am Fest der Capulets entfacht die Liebe zwischen Romeo und Julia, eine Liebe, die nicht sein darf. Sie trotzen den alten Fehden, Pater Lorenzo vermählt sie, die Amme hilft. Doch es kommt zum tödlichen Streit, Romeo wird verbannt. Durch mehrere Irrtümer bringen sich am Schluss beide um. Erst jetzt machen die Montagues und Capulets einen Schritt zur Versöhnung.